

## Bevor die Römer kamen – späte Kelten am Bodensee

**Das Museum für Archäologie des Kantons Thurgau in Frauenfeld zeigte vom 14. Dezember 2008 bis zum 29. März 2009 als erste Station die bemerkenswerten Funde aus der späten Keltenezeit rund um den Bodensee. Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt mit den Landesmuseen in Baden-Württemberg (archäologisches Landesmuseum Konstanz), Vorarlberg und dem Fürstentum Liechtenstein.**

Die letzte Phase der jüngeren Eisenzeit (La Tène: 150 v.Chr.– 50 n.Chr.) ist in der Nordostschweiz und im angrenzenden Ausland überraschend lückenhaft vertreten. Wesentlich später berichtet *Klaudios Ptolemaios* (um 150 n.Chr.), dass in diesem Gebiet sogar eine „Helvetier-Einöde“ geherrscht habe, was jedoch übertrieben ist. Neben dem seit langem bekannten Doppel-*oppidum* Altenburg-Rheinau kamen nämlich gerade in den letzten Jahren vermehrt spätlätenezeitliche Siedlungsspuren im Bodenseeraum zum Vorschein. Erwähnenswert sind die Gehöfte – sogenannte Viereckschanzen – von Riedlingen (D) oder Mengen-Ennetach (D) an der oberen Donau oder die ländliche Grosssiedlung von Ansfingen/Welschingen (D). Aber auch die stadttarchäologischen Untersuchungen in Konstanz (D) lieferten Funde und Befunde, die auf eine bedeutende Siedlung im 2. und 1. Jh. v.Chr. schliessen lassen.

### Einzigartige Funde

Mit dem zusammengetragenen Fundmaterial werden in der Ausstellung die Themen Siedlungen, Wirtschaft, Religion, Tod und Bestattung sowie das Ende der keltischen Eigenständigkeit veranschaulicht.

Prunkstücke der Ausstellung sind die wertvollen Kultgegenstände wie etwa die Bronzekrieger von Balzers (FL), das Eberfigürchen von Altenburg (D), Teile des Hortfundes von Bad Buchau-Kappel (D) und der Silberschatz von Lauterach (A).

Die kürzlich entdeckten Metallfunde aus dem Gebiet des Septimerpasses im heutigen Kanton Graubünden, die zweifellos vom Räterfeldzug um 16/15 v.Chr. unter *Tiberius* und *Drusus* stammen, veranschaulichen das Ende der eisenzeitlichen Epoche im Bodenseeraum. Bereits zuvor gab es natürlich enge Kontakte zum aufstrebenden römischen Reich. Wertvolle Importfunde aus dem Mittelmeerraum wie Trinkgefässe, Siegelkapseln und Griffel aus Elfenbein, Weinamphoren sowie blaue Schminke zeugen von diesem frühen Handel.

Die Eroberung durch die Römer war effizient und erfolgreich. Die einheimische Bevölkerung übernahm rasch und kompromisslos zahlreiche Techniken und neue Bräuche. Keltische Einflüsse und Traditionen konnten sich aber durchaus halten. So zeugen die hölzerne Stifterstatue von Eschenz, Graffiti mit Namen oder die reich bemalten Gefässe aus den römischen Siedlungen der Bodenseeregion, dass gewisse gallo-römische Sitten und Bräuche weiterlebten.

### Sonderausstellung: „Bevor die Römer kamen – späte Kelten am Bodensee“

14. Dezember 2008 bis 29. März 2009

Museum für Archäologie des Kantons Thurgau, Freie Strasse 26, CH-8510 Frauenfeld.

Tel. 0041 (0)52 724 22 19.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 14–17 Uhr, Sonntag 12–17 Uhr.

Ein reichhaltiges Begleitprogramm mit Führungen, Lehrerkursen und Kindernachmittagen bietet spannende Unterhaltung für Gross und Klein.

### Katalog zur Ausstellung

Hasler, N. et al. (2008) (Hrsg.) Bevor die Römer kamen – späte Kelten am Bodensee. Ausstellungskatalog. Sulgen.



Abb. 1: Rekonstruktion der spätkeltischen Siedlung von Anselfingen (D).

Abb. 2: Votivfiguren aus Bronze von Balzers (FL) Gutenberg; 5.–1. Jh. v.Chr.

Abb. 3: Auswahl von Eisenobjekten aus dem Depotfund von Bad Buchau (D) Kappel; 2./1. Jh. v.Chr.

**Abbildungsnachweise**

1. R. Gäfgen, Landratsamt Konstanz, Kreisarchäologie; 2. Archäologie FL; 3. ALM Konstanz.